

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 79. Sonntag, den 20. März, 1825.

## B e f a n n t m a c h u n g.

Um den Orten des Leipzig-Rossen-Dresdner und des Leipzig-Leisnig-Freyberger Courses mehr Postverbindung sowohl unter sich selbst, als mit Dresden und Leipzig zu gewähren, wird vom 1sten künftigen Monats an

- a) eine der Dresden-Leipziger reitenden Posten, und zwar von hier aus des Donnerstags und von Dresden aus des Montags auf den Cours über Grimma, Colditz, Harttha, Waldheim, Rossen und Wildsdorf verlegt, so wie
- b) zwischen Dresden und Rossen eine fahrende Post mittelst bedeckten Wagens eingerichtet werden, welche Donnerstags von Rossen nach Dresden geht und Freitags von da nach Rossen zurückkehrt, woselbst sie sich an die Mittwochs von hier abgehende und Sonnabends allhier eintreffende Freyberger fahrende Post über Grimma, Leisnig, Döbzin, Roswein und Rossen anschließt.

Dem correspondirenden und reisenden Publicum wird solches hierdurch zur Nachricht und Benützung der neuen Postverbindungen für Sendungen nach den eben genannten Orten, bekannt gemacht und zugleich bemerkt, daß durch die Verlegung der Dresdner reitenden Post auf den Rossener Cours, in Bezug auf den Abgang und die Ankunft derselben hier und in Dresden, keine Veränderung eintreten wird.

Uebrigens wird die, für die Unterwegsorte des Dresden-Leipziger Courses über Dschag, durch Verlegung einer reitenden Post verloren gehende Postverbindung durch die von nächstem Monat an mit der Eilpost: von Dresden ab des Montags und von hier ab des Freitags, früh 6 Uhr, dahin zu versendenden Brieffaquete ersetzt werden.

Leipzig, den 16ten März 1825.

Königl. Sächs. Ober-Post-Amt.

## Ueber den Zorn.

Periander, einer der berühmtesten Weisen des alten Griechenlands, gab jedem seiner Schüler wiederholt die Lehre: Suche deinen Zorn zu beherrschen. Er fand in dieser Leidenschaft einen der ärgsten Feinde des menschlichen Wohls, und darum war seine Warnung vor derselben so nachdrücklich. Wer würde ihm nicht Recht geben? — Der Zorn ist zu nahe mit andern schlimmen

Eigenschaften verwandt, als daß er nicht in der geselligen Verbindung Andern gefährlich werden und durch seine Folgen strafend auf den Unglücklichen, welcher sein Sklav geworden, zurückwirken sollte. Thörichter Dünkel, Habsucht, ungezügelmte Reizbarkeit, Eifersucht, oft auch Unwissenheit, sind seine Erzeugerinnen, und Nachsucht, Haß und Bosheit sind mit ihm im engsten Bunde. Wie könnte und dürfte er daher in guten Seelen Raum gewinnen? — Ist er schon furchtbar bei geringen